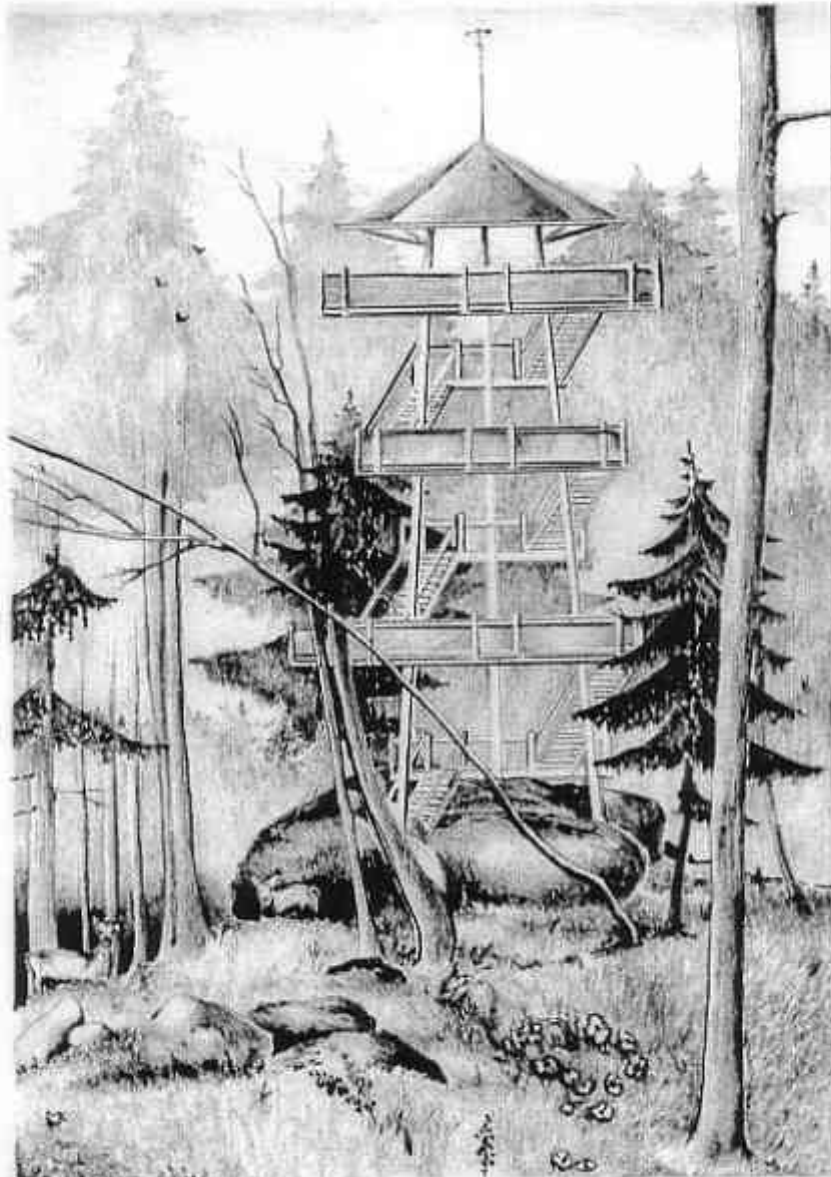


Aubergzeitung



*Eine Information
des
NÖBHW
Großgöttfritz*



Inhaltsangabe:

- Seite 1: Titelseite
- Seite 2: Inhaltsangabe, Impressum
- Seite 3: Brauchtum im Jahreskreis(erzählt von Leuten aus der Gemeinde)
- Seite 4: Fortsetzung von Seite 3 (Brauchtum ...)
- Seite 5: Gedicht (Frühling und Schulschluß)
- Seite 6: Muttertagstorte (Rezept)
- Seite 7: Volkslied, Lebensweisheit
- Seite 8: Bevölkerungsspiegel (Geburten, Heirat,)
- Seite 9: Fortsetzung Bevölkerungsspiegel und Ratespiel
- Seite 10: Geschichte
- Seite 11: BHW-Veranstaltungen
- Seite 12: Veranstaltungen in der Gemeinde
- Seite 13: Witze
- Seite 14: Tennisclub und Bestellschein für Aubergzeitung
- Seite 15: Die "Europäische Union" - früher Europäische Gemeinschaft
- Seite 16: Bastelecke, Drachenhochzeit
- Seite 17: Inserate (Ankauf, Verkauf, Tausch, Grüße, usw.)
- Seite 18: Übersicht aus vergangenen Veranstaltungen
- Seite 19: Fortsetzung von Seite 18 (Übersicht)
- Seite 20: Werbung

Herausgeber und Redaktion:

Niederösterreichisches Bildungs-und Heimatwerk
3913 Großgöttfritz, Tel: 02875 254

Gudrun Löschenbrand
3913 Gr.Göttfritz

Hermine Kolm
3632 Aschen

Hermine Wernhart
3910 Reichers

Karl Rauch
3913 Gr.Göttfritz

Offenlegung: Die Aubergzeitung ist eine Information über Kultur und Erwachsenenbildung im Bereich der Gemeinde Großgöttfritz.

Leserbriefe und nichtredaktionelle Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion und des Herausgebers übereinstimmen.

Für unverlangt zugesandte Beiträge, Fotos, usw. übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Druck: Eigendruck ; Vervielfältigung (Firma KOPITU Wien). Titelbild: Karl Moser

Erscheinungsort: 3913 Gr.Göttfritz. Höhe der Auflage: 200 (2 mal jährl. - Mai /November)

Zeitungspreis: S 20,- Anzeigen: S 10,- / Halbzeile Werbung: S150,- / Achtelseite

Anzeigenschluß für die 4. Ausgabe: 10. Oktober 1994

So war es früher

(erzählt von Leuten aus der Gemeinde)

Aufgezeichnet nach Gesprächen mit Adolf Gretz, geb. 1901, Altbauer in Großgöttfritz, Josef Pöll, Bauer in Sprögnitz, und anderen Gemeindebewohnern

Brauchtum im Jahreskreis

Viele Bräuche und Gepflogenheiten haben sich gottlob bis heute erhalten, manche sind jedoch beinahe schon in Vergessenheit geraten. Wir wollen sie festhalten, solange es noch Leute gibt, die sich daran erinnern.

Zum Neujahrwünschen wurden auch früher schon von den Kindern Sprüche aufgesagt, um sich eine Belohnung zu verdienen. Beliebte, weil kurz und wirkungsvoll, war: "I wünsch', i wünsch', i woäß scho' wås, greif in Säck und gib ma wås!"

Zu Neujahr oder spätestens am Dreikönigstag "standen" die Dienstboten, die zu Weihnachten ihren bisherigen Arbeitsplatz verlassen und die Feiertage zuhause verbracht hatten, wieder bei einem Bauern ein. Bei geizigen Bauern wechselten die Knechte und Mägde jedes Jahr. Manchesmal kamen auch schon Sternsinger in die Häuser, das waren meist Leute von schlechtem Ruf, "Schleifer", die sich was erbetteln wollten.



Große Faschingsumzüge gab es in unserer Gegend kaum, aber es fanden sich immer einige Jugendliche zusammen, die verkleidet und oft mit Musikbegleitung von Haus zu Haus zogen und mit Wein bewirtet wurden.

Obwohl öffentliche Tanzveranstaltungen viel seltener waren als heute, gab es Unterhaltung genug. Wenn die Mädchen beim Flachsspinnen beisammen saßen, gesellten sich bald einige

Burschen dazu, man holte einen Musikanten herbei, und schon war der schönste "Rockatanz" im Gang. Natürlich mußte zuerst die Spinnarbeit beendet werden. Dem Mädchen, das als letztes fertig wurde, wurde die "Rupfen", das ist das zu verspinnende Rohmaterial, das auf dem "Rocka" steckt, von den ungeduldigen Burschen verbrannt.

Bei solchen Gelegenheiten lernten auch die Jüngeren das Tanzen, die Dorfjugend besuchte nie eine Tanzschule. Oft ließ das Repertoire des Musikanten zu wünschen übrig, mancher beherrschte nur drei bis vier Stücke, die er den ganzen Abend lang wiederholte. Aufgetischt wurde, was gerade im Haus war, Wein, Kaffee, manchesmal auch Gebäck, keiner stellte große Ansprüche. Gerne spielte man dabei auch Gesellschaftsspiele, z.B. "Schua'loast' suacha". Ein hölzerner Schuhleisten wurde im Kreis unter den Beinen weitergegeben, eine(r) war in der Mitte und mußte ihn finden. Auch die Erwachsenen kamen öfter zwanglos zusammen, ohne speziellem Anlaß. Besonders im Winter besuchten sich die Dorfleute gegenseitig um zu plaudern und sich zu unterhalten.

Ebenfalls eine gesellige Arbeit war das "Federnschleißen", zu dem die Frauen reihum in den Häusern zusammenkamen, um die Enten- und Gänsefedern von den Kielen zu lösen und zu putzen. Damals gab es in jedem Dorf viel Federvieh und wenn in einem Haus mehrere Töchter waren, mußten natürlich auch viele Tuchtenen und Pölster als Aussteuer angefertigt werden.



Am 1. April war es den Dienstboten eine große Genugtuung, wenn es ihnen gelang, die Herrenleute in den April zu schicken.

Am Aschermittwoch trafen sich die Bauern im Wirtshaus zum "Häban ei'woaka". Dabei wurde von den Bauern Hafer über den Tisch gestreut, die Körner sollten in die Weingläser fallen, damit ein gutes Haferjahr wird. Der Hafer liebt die Feuchtigkeit und wurde immer auf den feuchten Boden gebaut. "Baut man ihn ins Lackerl, füllt er das Sackerl". Heute muß man mit der Saat warten, bis die Felder abgetrocknet sind, da die Traktoren im Nassen zu viel Schaden anrichten würden. In Engelbrechts pflegt man diesen Brauch immer noch.

Eine Besonderheit in den Gasthäusern war der "Herrentisch". Es war so eine Art Stammtisch für die Honoratioren. An diesem Tisch saßen der Bürgermeister, der Doktor, der Lehrer und die angesehenen großen Bauern. Ein Kleinhäusler oder gar ein Knecht hätte es nie gewagt, sich dort hinzusetzen.

Die Fastenzeit wurde sehr streng gehalten. Auf manchen Höfen wurden während der Fastenzeit sogar Messer und Gabel eingesperrt.

Bei der Kreuzwegandacht in der Kirche gingen die Betenden bei jeder Station zum entsprechenden Bild.

Wer am Palmsonntag als letzter aufstand, blieb das ganze Jahr über der Palmesel. Die geweihten "Palmbesen" brachte man auf die Getreidefelder und steckte sie in die Erde.

Die Auferstehungsfeier war in früherer Zeit immer am Karsamstag, nach den Anbetungsstunden. Es fand auch eine Auferstehungsprozession statt; auf der gleichen Strecke wie auch in den letzten Jahren wieder.

Große Bedeutung wurde dem "G'weichten" beigemessen. Zur Speisenweihe nahm man die Eier vom Gründonnerstag, die sogenannten "Antlaßeier". Die Schalen dieser Eier wurden meist verbrannt, um alles Unheil abzuwehren. Das Vieh bekam am Ostersonntag in der Früh das "Troadsoa" zu fressen, das ist frisch aufgegangene Getreidesaat, die man am Ostersonntag bei Sonnenaufgang abschneiden muß, mit Weihwasser, einem geweihten Palmkatzl und einigen Brotschnittln gemischt.

In der Nacht zum ersten Mai haben die Burschen den Mädchen Maibäumchen aufs Dach gesetzt, den fischen Mädchen schöne buschige, den häßlichen Mädchen dürre. Auch sonst wurde in dieser Nacht viel Schabernack getrieben, z.B. der Leiterwagen eines Bauern zerlegt und oben am Dachfirst wieder zusammengebaut. Laut Schulchronik wurde in Großgöttfritz 1925 von der Burschenschaft ein Maibaum aufgestellt und am Monatsende dann verlost. Einige Male wurde auch ein "Maibaumkraxln" veranstaltet, daß heißt, oben am Baum hingen Würste und Gebäck, und die Burschen mußten hinaufkraxeln und versuchen, diese Köstlichkeiten zu erreichen. Auch das Maibaumsetzen ist in machen Orten schon abgekommen.

Am 10. Juni, dem sogenannten "Schau'feita" unternahmen die Sprögnitzer zum Gedenken an das große Hagelunwetter am 10. Juni 1922 eine Wallfahrt zum Bründl. Derzeit ist jeweils am Sonntag vor bzw. nach diesem Gedenktag das "Bründlbeten". Früher ging man zu Fuß, heute wird mit Autos nach Zwettl zur Bründlkapelle im Kamptal gefahren.

Das Sonnwendfeuer brannten die Großgöttfritzer ursprünglich am Auberg ab, was später wegen Brandgefahr verboten wurde. Danach war es etliche Jahre lang beim Königsbacher Weg. Man entzündete am Feuer alte Besen und warf sie weg. Natürlich wurde ums Feuer getanzt und als es dann niedergebrannt war, sprangen die Burschen oder oft auch Paare über die Glut.

Ein Ausdruck der Freude und Dankbarkeit, die die Leute trotz des kargen Lebens und der harten Arbeit empfanden, war das "Juchaz'n". "G'juchazt" wurde am Ende einer wichtigen Arbeit, z.B. nach dem Getreideschnitt; nach dem Dachstuhlauflagen ist es auch heute noch üblich. Aber auch beim Tanzen, am Kirtag und bei Hochzeiten "juchazten" die Burschen kräftig. Nicht alle konnten es gleich gut, so ein ausdrucksstarker, kräftiger "Juchaza" ist schon eine Kunst, die nicht mehr viele beherrschen.

Fortsetzung im nächsten Heft

Frühling

Frühling ist wieder, oh' Welch' schöne Zeit
die Natur erwacht in einem ganz neuen Kleid.

Der Frost und die Kälte sind endlich vorbei,
die Sonne scheint kräftig - ist wiederum Mai.

Ein Sprießen und Blühen im Garten, am Feld,
ein richtiger Zauber im Frühling die Welt.

Das Zwitschern der Vögel im tiefgrünen Wald
erfreuet die Menschen ob jung oder alt.

Doch es kann nicht so bleiben, der Sommer kommt dann-
nachher Herbst - Winter- und von vorn fängt es an.

Denn die Zeit geht weiter, so wie die Uhr,
das ist der Kreislauf in der Natur.

von Maria Bauer, Großgöttfritz

Da Schulschluß und d' Ferien

"Gott sei Dank!" sagt so mancha kloana Spritzer.

"Morg'n is Schulschluß, hiatzt brauch i lang koa Heft, koan Bleistift und koan Spitzer."

"Hiatzt derf i all's tuan, was da Lehrer sunst allweil vabot'n hat,
und schlof'n geh i a jed'n Tag ganz, ganz spot."

De letzt'n Wochen worn jo eh'scho a wengal seichta.

No jo, oamol macht se a da Lehra sei Leb'n leichta.

Hiatzt is so weit, do siacht mas noch da Schulmeß mitn Zeignis renna.

Die meisten lochan, ma siacht oba ganz hoamli a a paar flenna.

Goar mancher fircht de große Hand va da Muatta oder van Votan.

Weil d' Eltern ham oft goar koa Freud über a Fünfernotan.

Oba des is meistens alls vagess'n, wann des neiche Schuljahr kimmt.

Wanns vielleicht gar an andern Lehra kriagat'n, weil do gang's nocha noch an andern Wind!

Oba nu daweil tuans auf sowas gar nit denk'n.

Für wos war denn des guat? Hiatzt scho wieder s Hirnkastl verrenke'n?

Ma woäß jo eh selber, wia des is.

Es wor jo jeder von uns a amol so a Gfrieß !!!

von Hermine Kolm, Aschen

Süßer Schmetterling

als Zierde jeder Festtagstafel, sei es zum Muttertag, zur Erstkommunion, Firmung, Hochzeit etc.

Zutaten:

Masse:

6 Eier

10 dag Staubzucker

Prise Salz

14 dag Mehl - griffig

8 dag Margarine

Parisercreme:

1/4 l Schlagobers

25 dag Kochschokolade

Verzierung:

1/4 l Schlagobers, Sahnesteif, Schokospäne

Zubereitung:

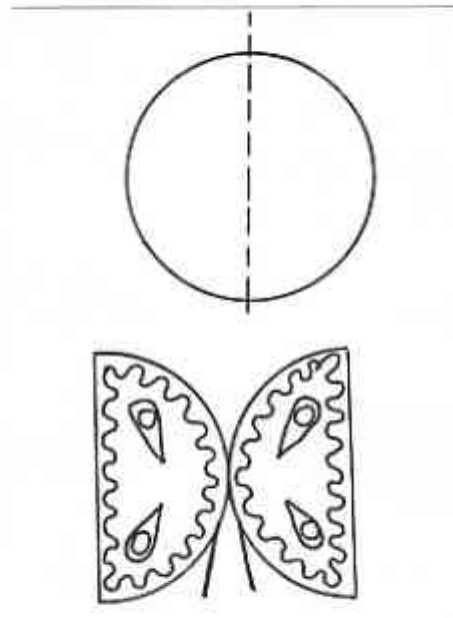
Ganze Eier mit Staubzucker und der Prise Salz dickschaumig rühren, Mehl nach und nach unterziehen. Margarine schmelzen und lauwarm langsam unterrühren.

Masse in befetteter und bebröselter Tortenform (24 cm) bei 180° etwa 40 Minuten backen, vollständig auskühlen lassen und zweimal durchschneiden.

Für die Parisercreme das Schlagobers kurz aufkochen und die zerkleinerte Schokolade darin auflösen, dann auskühlen lassen. Vor dem endgültigen Stocken mit dem Mixer schaumig rühren. Danach rasch weiterverarbeiten, da die Creme dann schnell fest wird.

Das erste Tortenblatt mit Parisercreme bestreichen, das zweite Blatt aufsetzen und mit Erdbeermarmelade füllen, die Torte oben wieder mit Parisercreme bestreichen.

Nun wird die Torte vorsichtig halbiert (siehe Zeichnung) und mit etwas Creme Rundung an Rundung wieder zusammengesetzt. Der Rand wird mit steifgeschlagenem Obers bestrichen und mit Schokospänen bestreut. Das restliche Schlagobers füllt man in einen Spritzsack, umrandet damit den Schmetterling und spritzt ihm "Augen" bzw. ein symmetrisches Muster auf. Die genaue Ausgestaltung bleibt Ihrer Fantasie überlassen. Als Fühler kann man Schokostäbchen "Stikkato" verwenden.



Erdbeer-Sekt-Bowle

für die erste Gartenparty

50 dag Erdbeeren

1/8 l Cointreau - man kann event. auch Rum nehmen

1/16 l Zitronensaft

1 Eßlöffel Kristallzucker

1 Flasche Sekt - trocken

Erdbeeren in dünne Scheiben schneiden, mit Cointreau, Zitronensaft und Zucker vermengen und im Kühlschrank zugedeckt 3 - 4 Stunden ziehen lassen. Vor dem Servieren in ein Bowlegefäß geben und mit Sekt übergießen.

GUTES GELINGEN!

Die größte Kraft des Lebens ist der Dank

HERMANN VON BEZZEL

76. WENN MEIN SCHIFFLEIN SICH WILL WENDEN

Bittlied zu Maria

Aus Groß-Gerungs. Aufgeschrieben von Joseph Gabler.



1. Wenn mein Schifflein sich will wen - den in den Port der
wenn mein Le - ben sich wird en - den in dem letzten



1. E - wigkeit, }
See - lenstreit: } o Ma - ri - a, steh zur Sei - te,



1. Laß mich dir be - foh - len sein; lenk' mein Schifflein,



1. hilf im Strei - te, hilf, o Lieb - ste Mut - ter mein.



2. Wenn mein Los sich soll entscheiden,
lege deine Fürbitt ein,
laß nicht ewgen Schiffbruch leiden,
ach, die arme Seele mein!
O du Mutter aller Gnaden,
reich mir deine Friedenshand;
laß die Feinde mir nicht schaden,
rette mich ins Vaterland.
3. Fest steht zu dir mein Vertrauen,
von dir lasse ich nicht ab;
will mein Hoffen auf dich bauen,
ja bis über Tod und Grab.
Will mich ewig dir ergeben,
will dem Diener ewig sein,
führe mich nach diesem Leben
in den Port des Himmels ein.

Bevölkerungsspiegel

von Oktober 1993 bis April 1994

Geburten:

Sterbefälle:

Im Internet nicht veröffentlicht.

Hochzeiten

Bevölkerungsspiegel

von Oktober 1993 bis April 1994

Jubiläen

Im Internet nicht veröffentlicht.

WO IST DAS ?



Schwarz auf Weiß

"I hab's dâ schwärz auf weiß, daß mir de Peperl-Tant den Wâld vamächt hât." Da Ferdl reißt a Kuvert auf und nimmt an blauliniert'n Zettl außâ. "Dâ steht's: 'Vermache meinem Großneff'n Ferdl Lampl meinen mir gehörigen Wald im Kûahgrabl. Unterschrift: Josefa Lampl, am 6. August 1970. ' Des is a mehr als gerecht, wei(l) ma den Wei(b) de Treu' tân hab'n bis zum letzt'n Âtemzug."

"Geh' hör auf, de Treu' tân, daß i net lâch'! De Rent'n hab't's ihr âbg'nomma und des zwânz'g Jâhr lâng, denn de Peperl-Tant ist âcht'z'g word'n."

Dâ kimmt da Bertl in Ferdl sein Wei(b) in de rechte Gâss'n, sie faucht eahm ân: "Hätt's euch as do' g'nomma, des zwiedane âlte Wei(b). Bis zu dem Tâg, an dem's de Aug'n zuag'mächt hât, hât's g'meckert und mi' seckiert bis auf's Bluat, de âlte Stickschâuf'l. Überâll hât's ihr'n Senf dazugeb'n, und nix hât ihr paßt. Zum Schluß hât's scho' âll's unter ihr lâss'n und âllwei(l) grinst, wânn i's wegputz'n hâb müass'n. Des hât's ma z'fleiß tân!"

"Dafür hât'd âba a den "Hilflos'n kassiert", schreit da Bertl.

"Ha, den Hilflos'n, koan Grosch'n. Denn wia de Herr'n vo' da Krânk'nkassa dâ wâr'n, is de Tant bei da hintan Stâdtlûa außi und hât ins Reisahâcka âng'fângt. Dâ hâbn's de Maunna g'sehgn und g'moant, daß a Frau, de no' so a Ârbeit toan kânn, net hilflos is."

"Dâ hâbn's recht g'hâbt", moant da Bertl, "weil hilflos wâr's net, denn sie wird euch do' g'ârbeit g'nua hâb'n. Zeit und Weil is' auf da Wies' g'stând'n beim Heugna, und in Stâll is' euch a gaunga". Dâ mischt si(ch) d'Michaela ei', de jüngste Tochter vom Ferdl: "Und mia Kinda hâb'n zweg'n dera in oan Zimma schlâf'n müass'n, wei(l) de Tant ihr Kâmma net hergeb'n hât. De Âlte hât' do' eh' g'nua g'habt mit oan Zimma". - "Des is ihr jâ g'schrieb'n g'west als ledige Schwester vom Großvâtan", brüllt da Bertl.

Jedenfâlls is de schauerliche Streiterei no' a guate Stund' so weitergaunga, bis' in Ferdl z'bled word'n is und er g'sâgt hât, daß er jetzt zum Advokat'n geht und daß ma' dânn scho' sehgn wird, wer im Recht is. Da Rechtsânwâlt hât in Ferdl beruhigt und g'moant, daß er den Prozeß scho' g'winna wird, wei(l) da Ferdl jâ den blauliniert'n Zettl hât.

Dâ hât âba da Advokat den Bertl schlecht kennt. Denn a der is zu an Rechtsânwâlt gaunga und hât dort hi' an Zeug'n brâcht, der wiederum bestâtigt hât, daß de Peperl-Tant zu dera Zeit, wia s' den Zettl g'schrieb'n hât, net geistig zurechnungsfâhig g'wes'n is.

Nau jâ, so is' nâch an dreiviertl Jâhr zu oana G'richtsvahândlung kemma. Da Richta hât a wei(l) a Sâchvastândige beântrâgt, und zum Schluß is' auf an Vagleich außakemma.

Da Wâld is g'schätzt word'n - auf âchtzwanz'gtaus'ndfünfhundat - da Ferdl hât den Bertl mit da Hâlfte außizâhl'n müass'n: vierzehntaus'ndzwoahundertfufz'g. Âba dânn san de Rechnungen vo' de Advokat'n und vom G'richt kemma, a de Kost'n vo' dem, der den Wâld g'schätzt hât, und schliâßli' hâb'n âlle zwoa a jed's an Betrâg vo' vierzehntaus'ndoahundertvierasechz'g Schilling zâhl'n müass'n. - Des is' schwärz auf weiß auf dem Bescheid vom G'richt und auf de Rechnungen vo' de Advokat'n g'stând'n. - So san glückli' hundatzworasiebz'g Schilling vo' da Peperl-Tant übâblieb'n. "Ma' derf hâlt an Schrieb, auf den wâs schwärz auf weiß steht, net trau'n", sâgt da Ferdl schia vabittert, "und scho' gâr koan G'richt und scho' gâr koane Rechtsânwâlt". - Âba des gib' i enk schwärz auf weiß!"

Aus dem Buch "schwarz auf weiß" von Isolde Kerndl und Johannes Fessl mit freundl. Genehmigung der Autorin. Alle drei bisher erschienenen Bücher der beiden Künstler sind im Buchhandel erhältlich.



Veranstaltungen
des NÖBHW Großgöttfritz

Pfingstmontag, **23. Mai 1994**

"FAMILIENWANDERTAG"

Freitag, **27. Mai 1994**

Vortrag: **"KREUZSTICH"**

Fachlehrerin Gudrun Pretenthaler spricht über die Geschichte des Kreuzstichs, Material, Muster, usw. Gleichzeitig ist eine Anmeldung zum KREUZSTICHKURS möglich.

Im **Mai 1994** bieten wir einen Vortrag mit Video und anschließender Diskussion zum Thema "Behindert sein in Österreich" an.

Speziell für die Jugend gibt es voraussichtlich im **Juni** oder **Juli 1994** ein Seminar (ein Abend + ein ganzer Tag) unter dem Motto: "Was ziehe ich an um schick auszusehen?" Als Abschluß ist eine kleine Modenschau geplant.

Ausbildungskurs zum Animator **"Familie im Dorf"**

Donnerstag 9. und Dienstag 14. Juni 1994 und weitere 4 Termine nach Absprache, jeweils ab 20 Uhr im GH Schrammel.
Anmeldung bitte bei Gudrun Löschenbrand,
Tel. 02875 / 254

Für Juli 1994 ist eine Veranstaltungsreihe mit 3 Abenden zum Thema "75 Jahre Republik Österreich" geplant.

Freitag, **29. Juli 1994**

Theaterfahrt nach Amstetten zu **"West Side Story"**

Musical von Leonhard Bernstein
Anmeldung bitte bei Gudrun Löschenbrand,
Tel. 02875 / 254

Sonntag, **7. August 1994**

"4. BHW - Flohmarkt"

in Bock's Maschinenhalle - gegenüber dem Feuerwehrhaus in Großgöttfritz.

In der Marktgemeinde Großgöttfritz werden zu allen Veranstaltungen noch Einladungen ausgesandt. Wir würden uns freuen, Sie möglichst oft begrüßen zu dürfen. Sollten Sie Vorschläge für weitere Veranstaltungen haben, nehmen wir diese gerne entgegen.

Was ist los in der Marktgemeinde Großgöttfritz

Wir nehmen für die nächste Ausgabe der Abergzeitung gerne alle Veranstaltungstermine der Vereine, Gastwirte und Körperschaften in der Gemeinde gratis entgegen.

Bitte bis **Anfang Oktober 1994** schriftlich an Gudrun Löschenbrand.

F e u e r w e h r f e s t der FF Kleinweißenbach

Donnerstag, 2. Juni 1994, 9 - 24 Uhr
Samstag, 4. Juni 1994 ab 16 Uhr
Sonntag, 5. Juni 1994 ab 9 Uhr

F e u e r w e h r f e s t der FF Großweißenbach

Samstag, 18. Juni 1994
ab 20 Uhr Tanz und Musik mit dem
"Spielberg Echo"

Sonntag, 19. Juni 1994
Feldmesse um 9,15 Uhr
im Feuerwehrhaus
ab 10,30 Frühschoppen mit der
Gemeindeblasmusik "Heimatklänge"
ab 15 Uhr Musik und Unterhaltung
mit den "Orig. Hausmühler Buam "

8. F e u e r w e h r f e s t der FF Großgöttfritz im Feuerwehrhaus

Samstag, 6. August 1994
ab 20 Uhr Unterhaltung und Tanz mit
dem " Purzelkampduo "

Sonntag, 7. August 1994
Frühschoppen mit der Gemeindeblasmusik
" Heimatklänge "
Am Nachmittag spielen die "Kamptaler Buam"



Ein Mann ruft bei Familie Bauer an. Eine Kinderstimme meldet sich.

"Ist deine Mutti zu Hause?" "Ja, aber sie ist

beschäftigt, flüstert das Kind ins Telefon. "Ist vielleicht dein Vati zu sprechen?"

"Ja, aber er ist auch beschäftigt."

"Ja was machen Sie denn?"

"Sie suchen mich," flüstert das Kind.



"Ich habe es satt, Tag für Tag da herumzuhängen", sagte die Glühbirne und brannte durch.



"Heute wirst du nicht über das Essen rörgeln können ich habe nämlich nichts gekocht..!"

Hängen zwei Zwetschken am Baum. Sagt die eine: "Du, mir ist so fad." "Dir auch?" Meint die andere: "Mir nicht, bei mir ist gerade der Wurm drin!"



"Zu Hause dreht sich alles um meinen Mann!" "Ja ja, es ist schlimm wenn einer immer betrunken ist!"

Susi spielt ihrem Vater eine neue Pop-Platte vor. "Hast du so was Irres schon mal gehört, Papi?" "Doch, vor Jahren schon," sagt der Vater. "Da stießen zwei Güterzüge zusammen. In dem einen waren leere Milchkannen und in dem anderen grunzende Schweine."

Er schrieb aus dem Gefängnis: "Und zum Frühjahr, meine Liebe, schicke mir bitte ein paar Feiden!"

KH



Tennisclub Großgöttritz



Gleich im ersten Jahr der Teilnahme an den Tennismannschaftsmeisterschaften des Kreises NÖ Nordwest konnte der **TC Großgött Fritz** in der Klasse "F" den Meistertitel erringen. Mit Erfolgen über Hirschbach, Waldenstein, Langschlag und Bad Großpertholz, konnte die Meisterschaft ohne Niederlage beendet werden.

Trotz einer knappen 4:5 Niederlage gegen Praschak Heidenreichstein im Qualifikationsspiel um den Aufstieg, wird der **TC Großgött Fritz** in der Saison 94 in der nächst höheren Klasse "E" teilnehmen.

Gegner sind Raabs II (7.5.), Nagelberg (29.5.), Großgerungs (12.6.) in Heimspielen sowie Groß Siegharts IV (15.5.) und Dobersberg (19.6.) in Auswärtsspielen. Die Spiele finden bis auf den ersten Termin an Sonntagen von 9 bis ca. 17 Uhr statt. Kommen Sie doch auch einmal und feuern Sie unsere Mannschaft an - vielleicht zu einem Erfolg wie 1993 !



Mannschaft 1993:

- Dominique Pippal
- Herbert Zant
- Johann Hackl
- Josef Schmied
- Heinrich Pfeffer
- Martin Zant
- Stefan Jeitler
- Stefan Löschenbrand
- Manfred Braunsteiner
- Christian Löschenbrand
- Johann Lindenbauer

Bestellschein für die Aubergzeitung

Name:

Adresse:

Zeitungspreis: ÖS 20,- (bei Postzustellung zusätzlich Portogebühr).

Kündigung der Bestellung schriftlich bis 6 Wochen vor dem Erscheinen der nächsten Ausgabe.

Ort

Datum

Unterschrift

Die Europäische Union

(früher "Die Europäische Gemeinschaft")

Ziel der Europäischen Union (EU) ist die wirtschaftliche und politische Einigung ihrer Mitgliedsstaaten. Organisatorisch ist die EU weder ein Bundesstaat noch ein loser Staatenbund, sondern der freiwillige Zusammenschluß von souveränen Staaten in einer übernationalen Gemeinschaft. Rechtlich setzt sie sich aus der 1952 gegründeten Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (**EGKS**) sowie der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (**EWG**) und der Europäischen Atomgemeinschaft (**EURATOM**) - beide 1958 gegründet - zusammen. Seit 1967 bilden diese drei Gemeinschaften eine gemeinsame Organisation: die EG - jetzt EU (Europäische Union).

Die Gründungsverträge der drei Gemeinschaften wurden erstmals 1987 durch die Einheitliche Europäische Akte (**EEA**) ergänzt und erweitert. Der Vertrag von **Maastricht** ist die zweite wesentliche Revision der Gründungsverträge und soll die Verwirklichung der Europäischen Union ermöglichen. Nach der Vollendung des Binnenmarktes soll die EU daher stufenweise zu einer Wirtschafts- und Währungsunion ausgebaut werden. Gleichzeitig soll es aber auch zu einer Vertiefung der politischen Zusammenarbeit kommen. Derzeit hat die EU zwölf Mitgliedsstaaten.

Die von den Mitgliedsstaaten der Gemeinschaft übertragenen Aufgaben werden durch vier zentrale Organe - **Rat**, Kommission, Parlament und **Gerichtshof** - wahrgenommen. Die Gesetzgebungs- und Verwaltungsfunktionen teilen sich der Rat und die **EU-Kommission**, das Europäische **Parlament** hat nur ein Mitwirkungsrecht bei der Gesetzgebung, legt den Haushaltsplan fest und übt politische Kontrolle aus. Die Rechtskontrolle obliegt dem Gerichtshof. Für die Finanzprüfung der EU-Organe ist der Europäische **Rechnungshof** zuständig.

Die EU-Mitglieder



Land	Fläche in Mio. km ²	Einwohner in Mio	Beitritts-Jahr	Arbeitslosenrate 92	Inflationsrate 92	BIP pro Einw. in ÖS) ^a
Belgien	30.519	10,00	* 1958	8,30	2,40	203.900
Dänemark	43.092	5,20	1973	9,70	2,10	205.800
Deutschland	356.945	80,00	* 1958	4,80	4,00	277.800
Frankreich	551.700	57,20	* 1958	10,30	2,80	212.900
Griechenland	131.957	10,30	1981	9,50	15,90	90.800
Großbritannien	242.432	57,50	1973	11,00	3,70	183.600
Irland	70.284	3,50	1973	16,30	3,20	134.400
Italien	301.268	57,70	* 1958	11,30	5,30	197.300
Luxemburg	2.586	0,40	* 1958	2,00	3,10	249.600
Niederlande	41.473	14,90	* 1958	6,50	3,60	193.070
Portugal	92.389	10,40	1986	4,80	8,90	107.400
Spanien	504.750	39,40	1986	17,80	5,90	148.600
EU (insges.)	2.369.395	346,50		9,40	6,00	191.300
Österreich	83.856	7,80		5,80	4,10	201.800

Quelle: WIFO, OECD

* Diese Länder gründeten 1952 die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS).

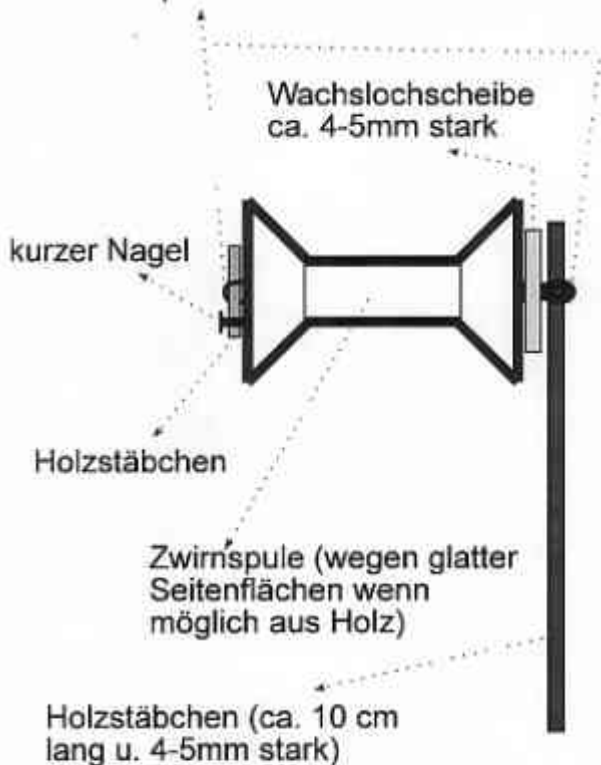
Bei Deutschland beziehen sich die Angaben für Arbeitslosenquote und Inflationsrate auf die alten Bundesländer.

)^a Bruttoinlandsprodukt (Wirtschaftsleistung) pro Einwohner zu Kaufkraftparitäten 1991 (Quelle: OECD)

Bastelecke

Selbstfahrendes Spulenfahrzeug

Gummiband (von altem Fahrradschlauch oder Rexgummi) soll maximal die Länge der Spule haben.



Notwendige Materialien:

- 1 Leere Zwirnspule möglichst aus Holz
 - 1 starker Gummiring
(von Fahrradschlauch,)
 - 1 Rundholz (ca. 10 cm lang,
4-5 mm Durchmesser)
 - 1 Rundholz (ca. 2-3 cm lang,
2-3 mm Durchmesser)
 - 1 kleiner Nagel
- Kerzenwachs für die Lochscheibe.

Vor dem Zusammenbau soll das Kerzenwachs in warmen Zustand zu einer 4-5 mm starken Scheibe verarbeitet werden (Loch in der Mitte nicht vergessen !!).

Der Gummiring darf nicht länger als die Spule sein.

Bei einer Plastikspule die Hohlräume mit Wachs ausfüllen.

Statt einer Tankfüllung wird der Spulentraktor aufgezogen - Vorsicht nicht zu viel, sonst wird der Gummiring abgedreht.

Nun viel Spaß bei der Wettfahrt mit verschiedenen Fahrzeugen.

Wie der Auberg-Drache seine Frau fand

Seit vielen Jahren lebte ein Drache am Auberg. Man nannte ihn den Auberg-Drachen. Aber man hatte ihn noch nie gesehen.

Eines Tages wurde dem Auberg-Drachen langweilig. Er ging den ganzen Tag im Wald herum und fand keine Beschäftigung. Er dachte sich: "Hätte ich doch eine Frau wie jeder andere Drache." Von Tag zu Tag wurde ihm langweiliger.

Da hörte er ein Kreischen, wie er es selbst oft tat. Als er den ganzen Auberg abging, sah er eine hübsche Drachenfrau. Dem Drachen gefiel sie beim ersten Blick. Aber er traute es sich nicht zu zeigen. Er wartete noch bis zum nächsten Tag.


Die Drachenfrau sah ihn, aber das merkte er nicht. Der Drache gefiel der Drachenfrau auch. Bei der ersten Begegnung sagten sie: "Morgen heiraten wir." Und als die Hochzeit stattfand, wurden sie ein wunderbares Pärchen.

So fand der Drache seine Frau.

Johannes Hübart, Großgöttfritz, 10 Jahre

Anzeigen, Grüße, Verkauf, Tausch, Inserate

Anzeigen, ...	Grüße
<p><u>NÖBHW Großgöttfritz</u> Wer borgt uns Hochzeitskleider u. -anzüge aus der Zeit 1918, 1945 und 1993 . Tel: 02875 / 254</p> <p>Verkaufe günstig gebrauchten Wasserboiler (150 Liter) und Mahagoni Verbundfenster. Tel: 02875 / 348 (Abends)</p> <p>Wir möchten uns für die zahlreichen Spenden recht herzlich bedanken. Eva Prinz und Kinder, Frankenreith</p>	<p>Die Mitarbeiter des NÖBHW Gr.Göttfritz gratulieren zum besonderen Geburtstag: Frau Franziska Redl, Großweißenbach Frau Hermine Wernhart, Reichers und zum Geburtstag: Herrn Dr. Hans Jeitler, Großgöttfritz Herrn Johann Hackl, Großweißenbach Herrn Karl Rauch, Großgöttfritz und Herrn Alois Redl, Großweißenbach</p> <p>Herzliche Gratulation zur Vermählung unserem Theaterkollegen <i>Josef Schmied</i> und seiner <i>Marianne</i>.</p>

<p>Alle Sägearbeiten für Mitglieder bei der Forstwirtschaftlichen Genossenschaft 3910 Großweißenbach</p> 	<p>Gasthaus " JAGAWIRT " Willi u. Hermi Kolm ASCHEN Tel. 02827 / 204</p>
---	--



MENGL




Funk-Berater
Ing. Ewald
3910 Zwettl, Landstraße 35, Tel.: 02822/52-4-71-0
3920 Groß Gerungs, Hauptplatz 13, Tel.: 02812/243
3550 Langenlois, Holzplatz 2, Tel.: 02734/42-42

Auch Sie können hier Grüße, Anzeigen, aufgeben !!

Annahme: Karl Rauch, 3913 Gr.Göttfritz, Tel: 02875 /300

Waren Sie auch dabei ?

Ein Rückblick auf Veranstaltungen des BHW Großgöttfritz
im letzten Halbjahr

Das **DAMENTURNEN**, das wie jedes Jahr beginnend mit Anfang November über die Wintermonate einmal wöchentlich stattfand, wurde nun Ende März wieder eingestellt.

Unter der Leitung von Andrea Braunsteiner bemühten sich ca. 15 Damen um Fitneß und Beweglichkeit. Einige von Ihnen sind schon seit vielen Jahren treue Turnerinnen.

Sofern sich wieder genügend Interessentinnen finden, beginnt ab November 94 ein neuer Turnus.

Es freut uns besonders, daß unsere **AUBERGWARTE** im Ortsbildwettbewerb '93 die **GOLDENE KELLE** gewinnen konnte. Diese Auszeichnung wird von der Aktion "Niederösterreich schön erhalten - schöner gestalten" für besonders schöne, zeitgemäße und ortsbezogene Bauten vergeben. Bürgermeister Hofbauer hat am 24. März im Rittersaal des NÖ. Landhauses die Auszeichnung von Landeshauptmann Pröll entgegengenommen und sie wird in Zukunft am Gemeindeamt zu sehen sein. Natürlich war auch eine Abordnung des NÖ. Bildungs- und Heimatwerkes Großgöttfritz mit Gudrun Löschenbrand beim Festakt anwesend. Wir sind stolz, daß die Aubergwarte, die wir ohne Übertreibung als unser Werk bezeichnen dürfen, überall so großen Gefallen findet und so viele Besucher anzieht.



Das NÖ. BHW Großgöttfritz hat unter Zustimmung aller Mitwirkenden einen Teil der Einnahmen aus den heurigen Theateraufführungen der Therapiestätte für behinderte Kinder in Sallingberg zur Verfügung gestellt. Der Betrag wurde dem Obmann der Therapiestätte, Herrn Jager am Ende der letzten Aufführung von Gudrun Löschenbrand und Dr. Jeitler übergeben.

Ebenfalls bei der letzten Aufführung gab es ein Quiz, bei dem zu erraten war, wieviele Besucher insgesamt zu allen bisherigen Theateraufführungen des BHW Großgöttfritz seit 1981 gekommen waren. Die richtige Antwort war 12.124 Besucher. Die Sieger, Ludwig Riedler aus Zwettl, Willibald Riedl aus Großgöttfritz sowie mit dem gleichen Tip Günther Schnaitt aus Voitschlag und Erwin Kurz, Unter-Rabenthau, erhielten je ein Auberg-T-Shirt.

Mehr über das Theater erfahren Sie auf der nächsten Seite!

„Viel Ärger für den Bürgermeister“

war der Titel des Theaterstückes, das heuer vom BHW Großgöttfritz in Szene gesetzt wurde. Zu den acht Aufführungen am dritten und vierten Wochenende im März kamen insgesamt 1851 Besucher, die sich gut unterhalten haben und durch ihr Lachen und reichlichen Applaus alle Mitwirkenden für die monatelangen Mühen belohnten.

Die Vorarbeiten begannen bereits lange vorher, angefangen mit dem Aussuchen des Stückes und, was besonders wichtig ist, mit der Auswahl der Spieler, die ja von Alter und Temperament für die Rolle passen müssen. Das und die gesamte organisatorische Arbeit lag, wie immer, in den Händen von Gudrun Löschenbrand. Außerdem managt sie bekanntlich den Kartenverkauf und fungiert auch noch als Souffleuse. Ihre Schüler würden staunen, wie gut eine Lehrerin einsagen kann - aber nur im Theater!

Im Dezember ist dann die Leseprobe. Die Spieler erhalten die Rollenhefte, und das Stück wird zum ersten Mal mit verteilten Rollen gelesen. Dabei können sie selbst über jeden Scherz noch herzlich lachen.

Über die Weihnachtsfeiertage ist dann Zeit zum Lernen, und im Jänner beginnt der Ernst der Proben. Aller Anfang ist schwer, es gibt noch keine Kulissen, und bis man weiß, wie man jetzt gehen soll, hat man den Text vergessen oder umgekehrt. Da tritt der Regisseur in Aktion. Unser Dr. Hans Jeitler hat immer gute Einfälle und viel Geduld. Immer wieder zeigt er vor, arbeitet Feinheiten heraus und macht wirklich das Beste aus dem Stück und den Spielern. Da bei uns jede Rolle zweifach besetzt ist, bedeutet das auch vermehrte Probenarbeit. Es zahlt sich trotzdem aus. Bei acht Vorstellungen tritt jeder Spieler viermal auf

und man hat, wenn nötig, einen Ersatz. Natürlich spielt jeder die Rolle ein wenig anders als sein "Doppelgänger", je nach Temperament. Manche Besucher haben sich deshalb gleich zwei Vorstellungen angeschaut und kamen meist zu dem Schluß: "Man könnt' nicht sagen, wer besser war!"

Die zentrale Rolle unseres Stückes war heuer die Großmutter, die neugierig und wichtiguerisch die Handlung bestimmte. Den meisten Applaus und Trubel gab es jedesmal, wenn sie dem vermeintlichen Einbrecher, nämlich ihrem Schwiegersohn, dem Bürgermeister, die Schrotladung in das Hinterteil jagte. Manche wollten absolut nicht glauben, daß diese weißhaarige, zittrige Alte von einem Mann gespielt wurde. Herbert Rauch und Josef Redl boten wirklich eine Meisterleistung, denn es ist für einen Mann in den besten Jahren nicht so einfach, am Gehstock zu humpeln, zu zittern, mit gebrechlicher Stimme zu kichern usw. Als sie zum ersten Mal mit Kleid und Perücke auf die Bühne kamen, konnten sich die Mitspieler vor Lachen kaum fassen. Einen wesentlichen Beitrag leisteten hier auch die Maskenbildnerinnen Maria Leutmetzer und Ilse Meneder.

Ganz im Hintergrund agierte Wolfgang Wernhart an seinen Schalern. Er war für die Scheinwerfer, die Lautsprecherverstärkung, den Demonstrationslärm und sonstige Geräusch- und Lichteffekte zuständig.

Ebenfalls für das Publikum unsichtbar - und hoffentlich auch unhörbar - waren die drei weiteren Souffleusen Maria Lamberg, Erna Rauch und Franziska Redl, die abwechselnd hinter den Fenstern saßen. Es gab doch einige Situationen, wo Spieler mit verzweifelmtem Blick an ihren Lippen hingen.

Besonders zu erwähnen wären auch noch die drei Neulinge, die heuer zum ersten Mal mitgespielt haben: Gudrun Strohmayer als Brigitte, Helmut Doppler als ihr Bruder Schorsch und Franz Zeininger als Gemeinderat Kirchmayer. Wenn sie auch zu Probenbeginn noch etwas unsicher waren, bei den Aufführungen waren sie von den "Routinierten" nicht mehr zu unterscheiden.

Da ich annehme, daß die meisten von Ihnen das Stück gesehen haben, möchte ich die übrigen Spieler nicht mehr anführen, Sie haben sie bestimmt erkannt und über sie gelacht. Sollten Sie unser Theater heuer versäumt haben oder keine Karten mehr bekommen haben - die meisten Aufführungen waren ausverkauft - seien Sie nicht traurig, wir spielen in zwei Jahren wieder!



Werbung Werbung Werbung

*Auberqwirt
Gasthaus
Johann u. Regina Kolm
Engelbrechts 16
Tel: 02875 371*



ERWIN ZANKL
SPENGLEREI & DACHDECKEREI
3913 Engelbrechts 19
Telefon 02875/375



Fahr' nicht fort -
kauf im Ort!

**Sparmarkt
Zant**

*Internationale
Transporte*

*Herbert Hengstberger
3913 Großgöttfritz 35
Tel: 02875 7281-0*

*Cafe - Restaurant
Kegelbahn
Johann u. Erna Schrammel
Frankenreith 10
Tel: 02875 271*

**FÜR EIN UMWELTFREUNDLICHES
ZUKUNFTSSICHERES HEIZEN**

FÜR AUSREICHENDES LAGER
VON TROCKENEM HACKGUT
(SAGESPÄNE, HOBELSPÄNE)
IST GESORGT!



SAUGEN
PUMPEN *Doppler*

Helmut
Doppler

Rohrenreith 20
A-3910 Zwettl
Tel. 02875/247
Autotel. 0663/63028

TISCHLEREI LUTZ



MASSIVHOLZVERARBEITUNG

3910 ZWETTL - Frankenreith 28 02875/331

*Willy's Beisl
Gasthaus Riedl
Gr. Göttfritz 73
Tel: 02875 7110*

Werbeeinschaltung: S 150,- pro Achtelseite (Annahme: Karl Rauch, 3913 Gr.Göttfritz, Tel: 02875 /300)